

auch ich seine Ausführungen, teils schon in der Ausgabe, teils später¹⁾, z. T. recht scharf zurückgewiesen habe. OHNESORGE war nicht maßgebender Repräsentant der deutschen Helmsoldforschung, als den ihn J. z. B. S. 4 direkt bezeichnet, vielfach indirekt durch die ausführliche, ihm gewährte Beachtung erscheinen läßt. Dagegen die Auseinandersetzung mit meinen Anschauungen vermeidet und verbirgt er viel eher als daß er sie sucht.

So scheint mir im ganzen bei J. eine gewisse Unklarheit im Verhältnis zu mir vorzuliegen, sich eine gewisse Verlegenheit zu äußern, und das spricht nicht für das Bewußtsein von einer eindeutig gesicherten, als überlegen empfundenen Position. Aber mit einem Punkt seiner Darlegungen muß ich mich, wie schon angedeutet, noch etwas ausführlicher beschäftigen, das ist die Frage des Nachweises und der Behandlung der Bibelzitate durch mich und durch J. Er hat das sehr eingehend und eindringlich studiert und ausführlich dargelegt (S. 90—102), mit ersichtlichem Bemühen um gerechtes Urteil. Gerade darum darf ich vielleicht auf manche Umstände hinweisen, die ihm nicht bekannt sein konnten, auf die Grundsätze der Bearbeitung der *Scriptores rerum Germanicarum*, wie sie unter HOLDER-EGGERS Leitung galten, zumal für diese editionstechnischen Fragen und Probleme auch in wissenschaftlichen Kreisen das Verständnis oft gering ist. Nachdem das Erscheinen meiner Ausgabe bald 25 Jahre zurückliegt, darf ich wohl ohne große Gefahr persönlicher Voreingenommenheit und Einseitigkeit in eine Art Selbstrezension meiner damaligen Arbeit eintreten. Dazu kommt aber noch ein anderes. Helmsold hat seine Wichtigkeit gerade auch durch J.s Arbeit wieder einmal erwiesen, die Fragen der Kolonisation und gesamten Ostgeschichte werden die Wissenschaft vermutlich noch viel und lange beschäftigen. Da ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß entweder die *Monumenta* selbst sich künftig noch einmal zu einer Neuausgabe entschließen, die in mancher Beziehung schon eine Neubearbeitung sein möchte, oder aber von einer anderen (slavischen?) Seite eine neue Ausgabe geliefert wird. Für einen zukünftigen Editor darf ich vielleicht auf Grund meiner vorherigen Arbeit und Erfahrung hier

¹⁾ J. S. 4 mit Anm. 15 weist auf die Anzeige der 'Neuen Helmsoldstudien' OHNESORGES in der *Histor. Zs.* Bd. 108 (1912), S. 426 hin; meine Auseinandersetzungen mit O. in der *Histor. Vierteljahrsschrift* Bd. 16 (1913), S. 265—268 und 17 (1914), S. (313—316 und) 317—319 sind ihm wieder nicht bekannt geworden.